

berg 10-12. 11. Vom Kindergarten zur Schule, Zusammenarbeit von Kindergarten- und Elementarläsen, Tagungen Heidelberg, 25.-26. 11. Grenzland mit Zukunft, Perspektiven der oberfränkischen Raumer Tagungsort Kronach, 2. 12. Industrialisierung in der Dritten Welt — eine Gefahr für unsere Arbeitsplätze? Am Beispiel des oberfränkischen Wirtschaftsraumes, Tagungen Hof.

**Killingberg 4. Praxien 1. Bürgermeister Rudolf Meier wurde ebenfalls mit der Medaille für besondere Verdienste um den Denkmalschutz in Bayern ausgezeichnet. a 11. 7. 78**

**Würzburg:** Professor Karlheinz Bauer, der Neugeborenen der deutschen Krebsforschung und Initiator des deutschen Krebsforschungsausschusses, ist am 7. 7. 78 im Alter von 87 Jahren in Heidelberg gestorben. Bauer, 1890 in Schwabach, Oberfranken geboren, studierte unter anderem in Würzburg Medizin. 1919 wurde er Ordinarius für Chirurgie an der Universität Breslau; nach dem Krieg war er Rektor der Heidelberger Universität. Der international bekannte Gelehrte hat bereits 1949 das erste umfassende Werk in deutscher Sprache über den Krebs geschrieben („Das Krebsproblem“). a 8. 7. 78

**Bayreuth:** Als eine Art „Waldlageraufstellung“ gilt in Bayreuth der geplante Neubau der Franz-Liszt-Gedenkstätte auf dem Stadtfriedhof. Die kam nach dem Tode (1886) des zu seiner Zeit viel bewanderten Pianisten und Komponisten errichtete Gedenkstätte wurde 1943 durch Kriegseinwirkungen zerstört. Lediglich die Fundamente blieben erhalten. Da keine Baupläne mehr auffindbar sind, soll die Rekonstruktion — geschätzte Kosten: etwa 200.000 Mark — anhand der noch sichtbar verbliebenen Fotos erfolgen. Schon in diesem Jahr wird der Bayreuther Haushalt dafür 50.000 Mark Planmehleinnahmen aus Oberbürgermeister Hans Walter Wild betriebsweise den Wiederaufbau als „historische Verpflichtung“. Franz List, 1811 in Baiding (Pommern-Ungarn) geboren, war als Schwiegersohn Richard Wagners angesehener Bayreuther. Nach dem Tod Wagners widmete er sich ob den Bayreuther Festspielen und stieß hier auch während eines Aufenthalts // Hans Kapler (42), Professor an der Hochschule für Musik in Dresden und seit 1972 Operndirektor und Chefregisseur der dortigen Staatsoper, erzielte mit seinem Bühnenbildner Fritz Späth (33) für die Neuausstat-

tung der dreiaktigen Festspiele, den „Fliegenden Holländer“ (Premiere: 25. Juli), einen wesentlichen und überdies abschließend einen Regieauftrag an der Wiener Staatsoper („Ring des Nibelungen“). Kapler wurde nicht zuletzt durch zahlreiche Gastengagements in Berlin, Graz, Amsterdam an Koperhagen bekannt. Mit den Klavieren der „Holländer“-Dirigier Dennis Russell Davies ebenfalls in Bayreuth. Er ist seit 1972 künstlerischer Leiter des Saint Paul Chamber Orchestra, des einzigen ständigen Kammerorchesters in den Vereinigten Staaten. b 219

**Veit Coburg:** Das Kupferstichkabinett der Kunstsammlungen der Veit Coburg, das in den größten der Welt steht, wird sich im Laufe dieses Jahres mit weiteren Leihgaben an wichtigen Ausstellungen deutscher Museen beteiligen. Damit Oberwürzeln Folge „Jahresanträge“ wird innerhalb der vom Sächsischen Kulturrat und der Städtischen Galerie, Frankfurt a. M., organisierten Ausstellung von „Handschriften und Druckgraphiken D. Chodowicki“ zu sehen sein (5. 6. — Ende Juli 1978). Für die vom 16. 6. — 27. 8. 1978 in der Hamburger Kunsthalle stattfindende Ausstellung „Tod und Mäler“ wird das Coburger Kupferstichkabinett ein von G. Chr. Kilian geschriebenes Selbstbild Hans Burgmair und seiner Frau anbieten. Das Germanische Nationalmuseum, Nürnberg, hat für seine Ausstellung „Werkbild Dürer“ (1. 7. — 11. 9. 1978) eine große Anzahl von Mäleren erbeten, unter denen sich solche von Jörg Penz, Virgil Solis Hieron und Jan Wessels befinden. An die westfälische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster werden über 20 Graphiken für die Ausstellung „Zur Geschichte der Holzschnitzerei“ ausgeliehen werden. Zudem Thema besitzt das Coburger Kupferstichkabinett eine große, wertvolle Sammlung, die von seinem Begründer, Herzog Franz Friedrich Anton (gest. 1806), wegen der seinerzeit bestehenden besonderen Aktualität der Holzschnitzerei zusammengebracht worden ist. Dr. Kr./m

#### **Hilvers:**

**Werner Dreißelbacher „Aufbau, Salzkammergute, Oberfranken“.** Köln: DeMoe: Schönbach, 1978, 517 Ss. 38 farbige und 172 einfarbige Abbg., Übersichtskarte, Stadtplan und Zeichnungen. DDM 24,80.

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

150 Jahre Coburger Landesheuer 1827-1977. Festschrift, im Auftrag des Landesheuers betragsgelöst von Harald Bachmann und Jürgen Erdmann, 228 SS., Coburg 1977.

Der staubige, in jeder Hinsicht gut gewaschene Band ist mehr als eine „Festschrift“ im herkömmlichen Sinn. Man hat ein gewichtiges, ansprechendes Buch in der Hand, reich mit reichfarbigen Bildbelegern und fundierten Textbeiträgen versehen. Lob gebührt den leitenden Redakteuren Dr. Harald Bachmann, geb. 1931, Stadtdirektor und 1. Vorsitzender der Historischen Gesellschaft Coburg e. V., und Dr. Jürgen Erdmann, geb. 1917, Oberbildhauerkunstler und Leiter der Landesbibliothek Coburg, die mit diesem Werk in sicherlich mühevoller Kleinarbeit eine wichtige Dokumentations- zum Coburger Theaterleben — vom herzoglichen Hoftheater, das bereits 1684 genannt wird, bis zum heutigen Landesheuer — geschaffen haben. „Abtrotzt diese Festschrift in es, die kollektive Wissenschaft des Theaters in Coburg durch Erörterungen einiger ehemaliger Mitglieder lebendig werden zu lassen und durch Einzelabhandlungen nicht selbst Denkansätze zu verstreuen“ schreiben die Herausgeber unter anderem in ihrem gemeinsamen Vorwort und beschließen es mit dem Wunsch: „Möge das Landesheuer Coburg eine Säule der Kunst bleiben, die der Grundbedürfnis des Theaters, der Auszubereitungen des Menschen mit sich selber, was dieses will, einer Aufgabe, die in unserer heutigen Gesellschaft wichtiger denn je ist“. Abgerundet von den üblichen „Grafiken“ hat der Band Erinnerungen, Rezensionen und Theatergeschichten zum Inhalt. Der weitgespannte Bogen reicht von der ersten Nachricht über Schützenführungen (1354) bis zur Gegenwart. Aus dem Erinnerungen berichten die Generalsekretäre und Inspektoren Walter Sponck (1941-1949), Otto Wirthensack (1950-1964), Paul Helmut Wenzel-Tharban (1964-1967), Hans Joachim Waringen (1968-1976), Günter Rudolf Selzer (1929-1931), Heinz Wolfgang Wolf (1938-1952), die Kammerleiterin Maud Caste (1933-1936), der Kammerleiter Gerold Frick (1934-1936), der Schauspieler und Balletmeister Bernd Hoffmann (1949-1958) und der Schauspieler

Günther Mack (1952-1971) und sie alle denken gerne und darüber an das Coburger Landesheuer und sein Publikum zurück. Harald Bachmann zeigt in seinem interessanten und aufschlußreichen Beitrag die „Coburger Theaterentwicklung im Rahmen der allgemeinen Landesgeschichte (bis 1945)“ auf. Otto Rosenack, Redakteur, berichtet über „Die Spielstätten nach 1945“ und die Dienststelle Coburg des Landesheuers Hof bespricht ihren Beitrag „Alten Haus im neuen Glanz“ (Das Coburger Landesheuer nach dem Umbau) als „ein Beispiel lebendiger Denkmalpflege“. Dr. Karl Weber, Inszenator a. D., legt „Theaterkritik in den Coburger Zeitungen 1898-1919“ dar und Dr. Fritz Melzike, Stoffbildhauer a. D., nimmt sich der „Theatermalerische Druckerei in Coburg“ an, deren Arbeit 1827 begann und über ein Jahrhundert währte, wenn man die Nachfolgerin des Reichenschilders Max Kirschner (bis 1929) miteinrechnet. Dr. Jürgen Erdmann gewährt Einblick in „Die Wirkungs geschichte Grafen, Fürsten, Herzöge, Kaiser und Weiskönigs auf der Coburger Bühne“ und Martin Lorenz, Kammerleiter a. D., schreibt über „Die Geschichte des Coburger Landesheuer-Orchesters“. An dem Beitrag „Bestimmte Komponisten in Coburg und Gotha“ von Sonderdruckredakteur Rudolf Feyerz erinnert man, daß u. a. Niccolò Paganini, Franz Liszt, Giacomo Meyerbeer, Hector Berlioz, Richard Wagner, der „Walzerkönig“ Johann Strauß (der sogar von 1886 bis zu seinem Tode 1899 „Inszenationsleiter des Hoftheaters Sachsen Coburg-Gotha“ war), Richard Strauss, Engelbert Humperdinck, Max Reger, Hans Pfitzner, Siegfried Wagner, Eugen d'Albert und Werner Ihle in Coburg wirkten. „Überblick“ wie „Das Landesheuer im Darmpiegel“, „Aufgibt der Werke der letzten 50 Jahre 1927-1977“, ein Bericht über den „Theaterkreis Coburg“ und ein „Literaturverzeichnis“ (zusammengestellt von Jürgen Erdmann) beschließen den umfangreichen, interessanten und informativen Band. Und darüberhinaus immer wieder Bilder: Historische Aufnahmen, Interieurs, Szenenfotos, Pläne, Theatermodelle, Porträts, Briefe.

F. U.